

Agrar- und Ernährungswissenschaftliche Fakultät, 24098 Kiel

Agrar- und Umweltausschuss des
Schleswig-Holsteinischer Landtag
Postfach 7121
24171 Kiel

vorab per Email

Die Dekanin

Hausanschrift:
Hermann-Rodewald-Straße 4, 24118 Kiel

Postanschrift: 24098 Kiel

www.agrar.uni-kiel.de

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 17/1171**

Bearbeiter/in, Zeichen

Kirsten Wegner
Dek We

Mail, Telefon, Fax

dekanat@agrار.uni-kiel.de
tel +49(0)431-880-5331
fax +49(0)431-880-7334

Datum

19.08.2010

Stellungnahme zur Grünen Gentechnik der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Vertreter der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der CAU plädieren für eine verantwortungsvolle Weiterentwicklung der Grünen Gentechnik. Dies setzt eine umfassende Forschung voraus, die alle Vor- und Nachteile einschließlich der Folgen für die „Umwelt“ untersucht. Dies ist im Einklang mit dem deutschen Gentechnikgesetz, das in seiner Präambel sowohl den Schutz vor Gefahren als auch eine Förderung der Gentechnik vorsieht.

Ein generelles Verbot des Anbaus von gentechnisch veränderten Pflanzen (gvP) sowie die Nulltoleranz würden die Grundlagenforschung in relevanten Bereichen namentlich der Pflanzenzüchtung zum Erliegen bringen und von den weltweiten Fortschritten in der Wissenschaft abkoppeln.

Von mehreren großen Wissenschaftsorganisationen wurden Stellungnahmen zur Grünen Gentechnik herausgegeben. Zuletzt erschien in 2010 eine Broschüre der Deutschen Forschungsgemeinschaft, diese ist dem Schreiben beigefügt. Es ist allerdings anzumerken, dass auch zu dieser Veröffentlichung kritische Stimmen aus der Wissenschaft laut geworden sind. Bereits zwischen 1997 und 1999 hatte der SH Landtag eine Enquetekommission eingesetzt, die sich mit Fragen der Gentechnik befasst hatte und einen umfangreichen Bericht verfasst sowie Empfehlungen zur Nutzung der Gentechnik ausgesprochen hatte. Ein Mitglied unserer Fakultät hat in dieser Kommission mitgearbeitet und einen Bericht zu dem Thema verfasst¹. Die dort gemachten Aussagen haben nach wie vor Aktualität. Der Anbau von gvP hat sich in der Zwischenzeit jedoch mehr als vertausendfacht.

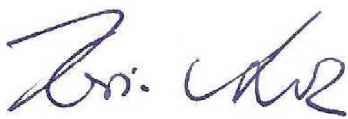
Bezogen auf den Nutzen und die Risiken von gvP werden in der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät verschiedene z. T. kontrovers diskutierte Positionen der aktuellen Debatte unterstützt.

¹ C. Jung. Auswirkungen der Gentechnologie auf die Pflanzenzüchtung. Anonymous. Anonymous. Kiel:Schleswig-Holsteinischer Landtag. *Bericht der Enquete Kommission "Chancen und Risiken der Gentechnologie"* Drucksache 14/2373:49-60, 1999.

Durch die Grüne Gentechnik werden die Potentiale von Nutzpflanzen stark erweitert: höhere Erträge können bereits durch verbesserte Widerstandsfähigkeit von Kulturpflanzen gegen Schädlinge erreicht werden. Im Versuchsstadium befinden sich zahlreiche Beispiele, die zum Ziel haben die Stresstoleranz von Pflanzen zu erhöhen, die Nährstoffzusammensetzung zu verbessern oder Pflanzen als Lieferanten von pharmazeutischen Wirkstoffen zu nutzen.

Die Risiken der Grünen Gentechnik werden vor allen Dingen im Bereich der ökologischen Effekte gesehen. Es wird davon ausgegangen, dass trotz zahlreicher Studien zur „ökologischen Risikoabschätzung“ noch weiterer Forschungsbedarf besteht, bevor eine abschließende Bewertung möglich ist.

Die verschiedenen Positionen sind in Veröffentlichungen von Vertretern der Fakultät ausführlich erläutert.^{2,3}



Prof. Dr. Karin Schwarz
Dekanin

² Kempken, F., Jung, C. Genetic Modification of Plants - Agriculture, Horticulture and Forestry, Berlin, Heidelberg:Springer, 2010, 676 Seiten.

³ Theobald, W., Taube, F. Grüne Gentechnik oder Agrogentechnik. Umweltwiss.Schadst.Forsch. 2009, 21, 415 - 416; Kritik eines Bewertungsmodells Teil 1: Bewertungsgrundlagen Umweltwiss. Schadst. Forsch. 2009, 21:419 - 432; Teil 2: Diskussion von Fallbeispielen am Beispiel MON810 Mais. Umweltwiss. Schadst. Forsch. 2009, 22:153 - 159